

## MATURITE GYMNASIALE

Session 2015

## EXAMEN D'ALLEMAND

Temps à disposition : 180 minutes  
 Matériel à disposition : aucun  
 Evaluation : la note de chacune des trois parties représente un tiers de la note de l'examen écrit

## Teil I : Übersetzung

Ein Fremder in der Stadt

Brownsburg, en *Virginie*<sup>1</sup>, en l'an 1948. C'était une ville comme il y en avait beaucoup après la guerre quand la plupart des gens vivaient une vie simple. Ils étaient 538, un nombre qui ne changeait que rarement. On ne *fermait* jamais sa porte à clé<sup>2</sup>. On ne voyait jamais un chien *en laisse*<sup>3</sup>. Les hommes fumaient, certaines femmes aussi, qui avaient commencé quand leur mari était parti à la guerre.

Dans une ville comme Brownsburg, les enfants se souviennent mieux de l'été, dont ils sentent les plaisirs sur leur peau. Mais les choses les plus importantes se passent en hiver. Et les gens meurent en février.

10 Pourtant, quand Charlie Beale arriva, tout était vert et *tacheté*<sup>4</sup> par la lumière de l'été. La première semaine, il se promena chaque jour dans les rues, sans but précis. De la tête, il saluait poliment ceux qu'il rencontrait. Il ne parlait à personne.

« Que cherchait-il? », se demandait-on.

15 Les gens de Brownsburg espéraient que Charlie Beale fasse enfin quelque chose. Mais tant que ce n'était pas le cas, personne ne lui serrerait la main et personne ne *lui rendrait un regard*<sup>5</sup> aimable. Avant lui, les autres étrangers avaient déjà été traités ainsi.

Ils étaient l'*épouvantail*<sup>6</sup> dans le jardin.

d'après Robert Goolrick : Arrive un vagabond

---

<sup>1</sup> Virginia

<sup>2</sup> fermer sa porte à clé : ab/schliessen

<sup>3</sup> an der Leine

<sup>4</sup> tacheté → ici : durchtränkt

<sup>5</sup> rendre un regard à qqn → ici : jemandem einen Blick zu/werfen

<sup>6</sup> die Vogelscheuche,-

## Teil II : Textverständnis

### Fragen und Aufgaben zum Text :

Beantworten Sie die folgenden Fragen mit *EIGENEN* Worten.

1. Was dachte Arthur Bowler, als er seine Schwiegereltern zum ersten Mal traf? Was hatte er erwartet ? (60 Wörter)
2. Warum ist er vor mehr als zwanzig Jahren eines Tages in die Alpen gegangen ? Was für eine wichtige Begegnung machte er damals ? (80 Wörter)
3. Wie ging er mit seinen Anpassungsproblemen um (um/gehen mit = gérer) ? Und wie geht es ihm heute ? (100 Wörter)

### *Alpenbegegnung*

*Arthur Bowler ist ein Amerikaner, der sich in eine Schweizerin verliebt hat und ihr in unser Land gefolgt ist. In der Schweiz ist er Schriftsteller und Pfarrer geworden. Der unten stehende Text beginnt mit seiner ersten Begegnung mit der Familie seiner Freundin...*

« Guten Tag. » Ich schluckte fest, als ich diese Worte hörte. Vor mehreren Jahren war es so weit: Ich traf zum ersten Mal meine zukünftigen Schwiegereltern. Ich konnte kaum mit ihnen sprechen. Mich in ihre Tochter zu verlieben war einfach; mich in ihre Eltern zu verlieben, schien mir etwas anderes. Ich sass in dem Zimmer in  
5 Twann am Bielersee, und als meine Freundin zwischen Englisch und Schweizerdeutsch übersetzte, fragte ich mich, wie es da weiter gehen sollte. Die Haltung der Schwiegereltern war –typisch deutschschweizerisch– reserviert und formell.

Ganz anders war der Empfang meiner Freundin in Massachusetts gewesen: Dort  
10 begrüßten meine Eltern sie sofort mit Umarmen, Lächeln und Vornamen, auch mein Vater, der Dr. Bowler senior, wurde sofort „Arthur“. In Twann wurde ich mit einem festen Händedruck, einem kurzen Lächeln und „Herr Bowler“ und „Herr und Frau Feitknecht“ begrüßt. Während meine Freundin übersetzte, fragte ich mich, ob ich die Anpassung<sup>1</sup> an dieses Land je schaffen könnte. Es schien mir eine sehr grosse  
15 Herausforderung.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> sich an/passen ≈ sich integrieren

<sup>2</sup> die Herausforderung : le défi

Ich denke, Sie kennen einige Dinge, die ein Land von einem anderen Land unterscheiden: Tischmanieren, Telefongewohnheiten, Begrüssungsrituale, usw. Während der nächsten Monate gab es viele lustige Momente. Einmal habe ich in gebrochenem Deutsch für meinen Coupe Dänemark Rasierschaum statt Rahm  
20 bestellt, weil auf Englisch beide Wörter mit „cream“ enden. Aber es gab auch harte Momente, nicht nur sprachliche. Ich hatte Heimweh nach Massachusetts und dachte oft, es gäbe einfach zu viele Unterschiede zwischen der Schweiz und den USA. Na ja, die Liebe hat immer ihren Preis, aber dieser schien mir sehr hoch.

Eines Tages, als ich mich besonders entmutigt fühlte, verliess ich Zürich, nahm den  
25 Zug in die Alpen und wanderte auf einen Berg. Das war für mich übrigens nicht normal, da ich etwa so sportlich bin wie eine alte Schildkröte<sup>3</sup> mit Arthritis. Ich beabsichtigte an dem Tag eine wichtige Entscheidung zu treffen: bleiben oder gehen, anpassen oder aufgeben. Als ich ins Tal hinunterschaute, näherte sich plötzlich eine schüchterne Teenagerin, die bald mein Leben berühren sollte. In  
30 gebrochenem Englisch sagte sie mir, sie sei in Indien geboren und als Kind von einem schweizerischen Ehepaar adoptiert worden. Sie erzählte mir, wie es war, in einem neuen Land aufzuwachsen, und vom Kampf, den sie mit der Sprache und der Kultur hatte, und vom Gespött<sup>4</sup> und den Vorurteilen wegen ihrer dunklen Hautfarbe. Ich war beeindruckt und betroffen. Als die Sonne unterging, pflückte sie zwei  
35 verschiedene wilde Blumen, gab sie mir und sagte: „Diese Blumen sehen von aussen anders aus, aber drinnen sind sie von gleichem Stoff gemacht. Wie die Menschen“, und sie lächelte mich an. „Ich hoffe, du bleibst hier, Arthur. Good luck.“ Und weg war sie.

Das war vor mehr als zwanzig Jahren. Ich konnte mich anpassen, nicht weil ich mich  
40 auf die Sachen konzentrierte, die uns anders machen, sondern weil ich mich auf die Sachen konzentrierte, die uns alle verbinden: die Liebe, die Hoffnung und das Mitgefühl, egal welche Muttersprache oder Mutterfarbe wir haben. Ich lernte Deutsch (mehr oder weniger), wurde Pfarrer und Autor in meiner adoptierten Sprache und fahre heute etwa so wild Auto wie ein Zürcher Taxifahrer.  
45 Und wenn ich mich über die Menschen entmutigt fühle, schlage ich mein Wörterbuch auf beim Wort „soul“. Beim Lesen der deutschen Übersetzung „Seele“, erinnere ich mich an die Blumen, die ich vor mehr als zwanzig Jahren von einer fremden Teenagerin auf einem Berg bekommen habe, und was sie damals gesagt hatte, gibt mir heute noch Hoffnung und Vertrauen zurück. Dann flüstere ich: „Thank  
50 you, my friend“.

*Aus: Das Leben ist kein Toaster, Arthur Bowler (leicht verändert)*

---

<sup>3</sup> die Schildkröte : la tortue

<sup>4</sup> das Gespött → spotten über

### Teil III: Aufsatz

*Wählen Sie aus den zwei folgenden Vorschlägen ein Thema aus und schreiben Sie dazu einen Aufsatz (=einen Text) von etwa 200 Wörtern ( $\approx \frac{3}{4}$  Seiten).*

1. Stellen Sie sich diese Situation vor: Sie verlassen Ihre Heimat. Was kann für Sie schwierig sein und warum? Was könnte schön sein?
  
2. „Wenn man jung ist, sieht man das Leben mit einem Ausrufezeichen. Wenn man älter wird, sieht man es mit einem Fragezeichen.“